

**Illustriertes**  
**Handbuch der Obstkunde.**

Unter

Mitwirkung Mehrerer herausgegeben

von

Medicinalassessor **F. Zahn**, Institutsvorstand **C. Lucas**,

und

Superintendent **J. G. C. Oberdiedl**.

---

**Zweiter Band: Birnen.**

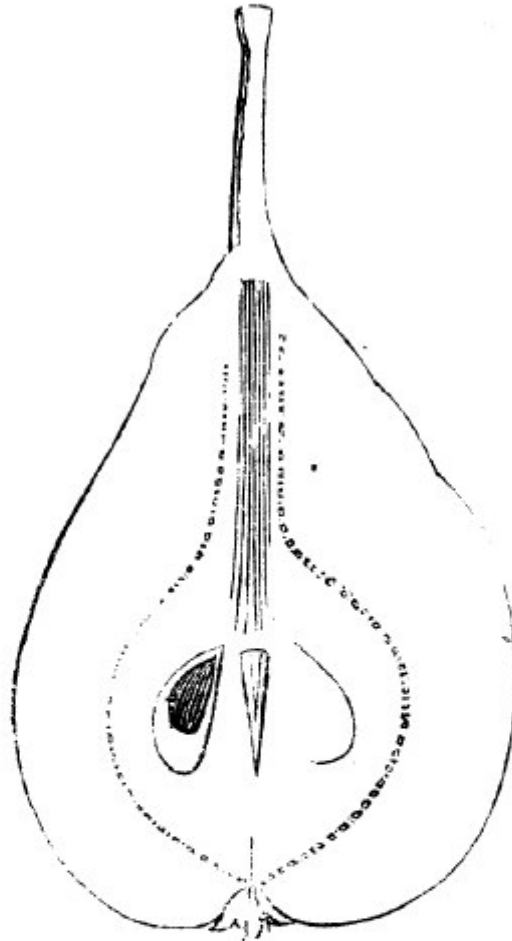
Mit 263 Beschreibungen und Abbildungen.



**Stuttgart.**

Verlag von **Ebner & Seubert.**

1860.



Antoinette's Butterbirne. Bivort. \*\* S.

Heimath und Vorkommen: Bivort erzog sie aus Samen und benannte sie nach seiner Gemahlin. Der Baum trug zuerst 1846 und die Frucht bewährte ihre guten Eigenschaften auch 1847 und 1848.

Literatur und Synonyme: Bivort beschrieb die Frucht im Album de Pom. I, neben Taf. 46. — Ich erhielt die Sorte in Zweigen von Papelen in Wetteren, gab von letzteren auch wieder an Herrn Apotheker Dr. Siegel, bei welchem sie bereits ebenfalls Früchte brachten, die er in Monatschrift II, S. 64 kurz beschrieben hat.

Gestalt: nach Bivort birnförmig, kaiselförmig, bisweilen kegelförmig, doch hat er sie rein birnförmig abgebildet. Bei Siegel sowohl wie bei mir baute sie sich seither meist birnförmig-kegelförmig, und wie die obige Abbildung zeigt, von 2" Breite gegen  $2\frac{3}{4}$ " Länge. Der

Beschreibung Bivort's nach ist sie nur mittelgroß, doch hat er sie 3" breit und 3 1/2" hoch gezeichnet.

Kelch: kurzblättrig, steif, hornartig, offen, ziemlich seichtstehend, oft unregelmäßig.

Stiel: bis 1" lang, oben auf, verliert sich oft ohne Absatz in der Frucht und ist am Grunde fleischig, nach dem Ende zu aber holzig und braun.

Schale: glatt, gelbgrün oder grünlich gelb, mit vielen sehr feinen grünen Punkten und Fleckchen, und etwas Rost um Kelch und Stiel.

Fleisch: weiß, fein, sehr saftreich, butterhaft, von recht gutem, feinsäuerlich gezuckerten gewürzhaften Geschmack.

Kernhaus: groß, etwas hohlachsig, mit ziemlich vielen und großen Steinchen umgeben. Kammern groß, muschelförmig mit ziemlich großen, eirund zugespitzten, mit einem Höcker versehenen, schwärzlichbraunen Kernen.

Reife und Nutzung: Bivort gibt die Reife im October und November an, glaubt aber, daß sie als Novemberfrucht betrachtet werden könne, obgleich sie im ersten Jahre bei ihm schon im September reifte — was indessen bei allen neu erzogenen Früchten noch variire. Hier zeitigte sie seither regelmäßig zu Anfang October und war um die Mitte dieses Monats stets vorüber, obgleich sie sich lange, ohne zu erweichen, halten soll. Ist immer eine recht gute und schätzenswerthe Tafelfrucht, nur gibt es zu ihrer Zeit schon viele andere.

Eigenschaften des Baumes: die davon gefertigten Probezweige zeigen ein gesundes kräftiges Wachsthum, doch wird der Baum nach Bivort nur mittelgroß, ist aber sehr fruchtbar. Er empfiehlt die Erziehung auf Wildling für Pyramide und Spalier. — Die Blätter sind eiförmig mit verlängerter Spitze, auch öfters eirund, 2" breit, mit der oft 1/4" vortretenden Spitze 3" lang, fein, etwas seicht und nur an dem vorderen Theile gesägt, zum Theil am Blattsäume wollig, sehr dunkelgrün und besonders am Sommerzweige groß. — Blüthenknospen kegelförmig, stumpfspitz, etwas lichtbraun. — Sommerzweige röthlich grünbraun, sehr auffällig gelblich weiß warzig punktiert.